Neuß-Grevenbroicher Zeitung

Telephon Nr. 53. **Größte und meistverbreitete Zeitung der Kreise Neuß und Grevenbroich** Telephon Nr. 53.

Die Neuß-Grevenbroicher Zeitung erscheint tägl. mit Ausnahme der Sonn- u. Feiertage. Als Gratisbeigaben täglich das Unterhaltungsblatt „Der Hausfreund", wöchentlich die landwirtschaftliche Beilage „Rhein. Bauernfreund" und das St. Quirinusblatt. — Preis pro Quartal in Neuß durch Boten in's Haus gebracht, auswärts an der Post abgeholt M. 1.50. Das Illustrierte Sonntagsblatt wird den Abonnenten gegen einen Mehrbetrag von 15 Pfg. pro Quartal beigegeben. — Die Zeitung kann auch pro Monat à 50 Pfg. abonniert werden. —

Inserate finden durch die Neuß-Grevenbroicher Zeitung die weiteste Verbreitung und haben bei dem kaufkräftigen Lesepublikum unseres Blattes die beste Wirkung. Preis für die neungespaltene Zeile oder deren Raum 15 Pfg., außerhalb der Kreise Neuß u. Grevenbroich 20 Pfg., für die viergespaltene Reklamezeile 70 Pfg. Anzeigen erbeten an die Expedition bis 6½ Uhr abends für die Nummer des folgenden Tages. Annoncen-Annahme durch alle bewährten Annoncen-Expeditionen. Expedition: Neuß, Niederstraße 46.

Nr. 607. | Redaktion Jos. Grunau. | Mittwoch, 5. November 1913. (Zacharias u. Elisabeth.) | Rotationsdruck und Verlag der Gesellschaft f. Buchdruckerei, Neuß. | 40. Jahrgang.

sc. Zur katholischen Dienstbotenbewegung.

Unter der Gesamtzahl der Dienstboten machen die katholischen nicht ganz ein Drittel aus. Bei der Berufszählung im Jahre 1907 gab es nämlich im Deutschen Reich 1 264 755 Dienstboten. Von diesen zählten zum katholischen Bekenntnis 409 211. Diese Ziffer ist zwar im Vergleich mit mit andern Berufsständen verhältnismäßig gering, aber immerhin bedeutet sie einen großen Teil der erwerbstätigen Frauenwelt, und niemand, der für die sozialen Erscheinungen unserer Zeit Interesse und Verständnis hat, kann achtlos daran vorbeigehen. Wie andere im Erwerbsleben tätigen Stände, so bedürfen auch die Dienstboten ihrer besondern Standesorganisation. Diese ist für die katholischen Dienstboten gegeben in den katholischen Dienstmädchenvereinen, die im Verband der katholischen Dienstmädchenvereine zusammengeschlossen sind. Als Ziel dieser Vereine stellen sich folgende drei Punkte dar: Religiössittliche Förderung der Mitglieder, Berufsbildung und Berufsschulung der Mitglieder, soziale und wirtschaftliche Hebung derselben (Förderung des Sparsinnes, Krankenhilfe, Altersfürsorge, Stellenvermittlung, Rechtsschutz u. a.).

Die Organisation der Dienstboten muß nun aus leicht ersichtlichen Gründen eine konfessionelle sein. Daß sie in dieser Form und in der Zusammenfassung der einzelnen Vereine in einen einheitlichen Verband das richtige ist, das beweisen die bisherigen Erfolge des Verbandes sowohl in seiner äußern Entwicklung als auch in seiner inneren Wirksamkeit. Im Jahre 1907 zählte der Verband 15 Vereine mit 2500 Mitgliedern. Seitdem ist ein stetes, manchmal sprunghaftes Anwachsen der Mitgliederzahl zu verzeichnen (1908: 26 Vereine, 3500 Mitglieder; 1909: 37 Vereine 7500 Mitglieder; 1910: 48 Vereine 8500 Mitglieder; 1911: 61 Vereine 10500 Mitglieder; 1912: 70 Vereine, 11 000 Mitglieder). Gegenwärtig besteht der Verband aus 78 angeschlossenen Vereinen. Die Tätigkeit des Verbandes erschöpft sich aber keineswegs in der Agitation; er sucht vielmehr allen oben kurz genannten Aufgaben nach Kräften gerecht zu werden.

Es sei nur hingewiesen auf die großartige Entwicklung der Vereinssparkassen, die besonders seit 1909 einsetzte. Am 1. Januar 1912 waren in denselben etwa 950 000 Mark Spargelder angelegt. Jetzt ist die Million längst überschritten. Dabei ist aber zu bemerken, daß viele Mitglieder auch die öffentlichen Sparkassen benutzten und besonders dort, wo eine Vereinssparkasse nicht besteht, dazu fleißig angehalten werden. Auch in der beruflichen Ausbildung der Mitglieder hat der Verband bisher schon Großes geleistet. Die hauswirtschaftlichen Kurse in den Verbandsvereinen (Nähen, Kleidermachen, Kochen, Servieren, Bürgeln usw.) zeigen eine fortwährend steigende Frequenz. Es wurden veranstaltet: 1908: 41 Kurse mit 656 Teilnehmerinnen; 1909: 54 mit 954; 1910: 69 mit 1293; 1911: 115 Kurse mit 2057 Teilnehmerinnen. Was der Verband seinen Mitgliedern bietet in bezug auf unentgeltliche Stellenvermittlung und Verpflegung, läßt sich kaum annähernd in Zahlen zum Ausdruck bringen. Die katholischen Dienstbotenvereine verfügen auch über ein eigenes Organ: „Haus und Herd" (München, Pestalozzistraße 4), sowie ein eignes Verbandssekretariat (München, Dachauerstraße 58).

Die Organisation der Dienstboten ist nicht nur notwendig aus innern Gründen, nämlich den der Standesbewegung, sondern vor allem auch im Hinblick auf die Sozialdemokratie, die seit einigen Jahren im Rahmen ihrer politischen und gewerkschaftlichen Frauenorganisation auch die Gewinnung der weiblichen Dienstboten für ihre radikalen Ideen und Ziele mit heißem Bemühen anstrebt. Sie hat die weittragende Bedeutung des Dienstbotenstandes wohl erkannt. Der Tätigkeitsbericht des „Verbandes der Hausangestellten" von 1910 schließt mit den Worten:

„Unsere Hausangestelltenbewegung ist so wichtig, wie irgendeine andere Bewegung in der Arbeiterklasse: Sie ist sogar der Boden, auf dem die übrigen besser gedeihen können. Man kann in ihr für alle übrigen vorarbeiten und erleichtert damit den übrigen die Arbeit. Das Aufklärungswerk, das an den Hausangestellten und künftigen Arbeiterfrauen geübt wird, kommt der ganzen Arbeiterklasse zugute und darf deshalb nicht nur nebenher behandelt werden, sondern ist einer ernsten Beachtung wert."

Diese „ernste Beachtung", von der hier die Rede ist, wurde denn auch von nun an der Bewegung zugewendet. Die Generalkommission der „freien" Gewerkschaften leistet dem Verband alljährlich namhafte Zuschüsse (1911: 15 200; 1912: 15 300 Mk.), und mit diesen Geldern betreibt der Verband eine äußerst rührige Agitation unter den Dienstboten. Die Art und Weise der Agitation ist die als spezifisch sozialdemokratisch bekannte: Maßlose Forderungen in bezug auf Arbeitszeit, Lohn usw., Verallgemeinerung einzelner krasser Fälle von Dienstbotenmißhandlung, Hetze gegen die „Tyrannei" und „Herrschsucht" der Hausfrauen usw. Dazu kommt dann eine Reihe von anderen Agitationsmitteln, die besonders für die jugendlichen Dienstmädchen berechnet sind. Eine große Rolle spielen dabei Tanzabende, Ausflüge usw.; ja sogar die „artesten Bande" sollen allem Anschein nach benützt werden, um die Dienstmädchen an den roten Parteikarren zu spannen. Als Erfolg dieser Agitation verzeichnet der Jahresbericht für 1912 33 Ortsgruppen mit 5747 Mitgliedern, unter denen Berlin und Hamburg am stärksten vertreten sind. Das Zentralorgan des Verbandes der Hausangestellten erscheint in 9000 Exemplaren.

Diese gewaltigen Opfer und Anstrengungen zeigen, wie gut die Sozialdemokratie die Wichtigkeit des Dienstbotenstandes von ihrem parteipolitischen Standpunkt zu schätzen weiß. Da nämlich die Mehrzahl der Dienstboten früher oder später zur Ehe schreitet, und zwar in der Hauptsache mit Arbeitern, so leuchtet ohne weiteres ein, welche gewaltige Rolle dadurch die Dienstmädchen als künftige Arbeiterfrauen zu spielen berufen sind. Die Sozialdemokratie will in ihnen später eine Stütze für die Partei in der Familie haben. Diese Bestrebungen der Sozialdemokratie können darum, wie das von dem Kartellverband katholischer Arbeitervereine West-, Süd- und Ostdeutschlands herausgegebenen „Arbeitertaschenbuch für das Jahr 1914" hervorhebt, die katholische Arbeiterschaft keineswegs gleichgültig lassen. Die Arbeitervereine sollten daher Hand in Hand mit andern berufenen Faktoren überall dort, wo die Möglichkeit geboten ist, auf die Errichtung katholischer Dienstbotenvereine hinarbeiten, wozu das oben genannte Sekretariat gern die helfende Hand reichen wird.

Der zweite Krupp-Prozess.

* Berlin, 4. Nov. Um 9½ Uhr eröffnet Landgerichtsdirektor Karsten die Verhandlungen. Oberstaatsanwalt Chrzeszinski teilt an Hand eines Telegramms mit, daß die Ladung Seiner Exzellenz Generalleutnants v. Bücking noch nicht erfolgen könne, weil dieser von Darmstadt nach Meran abgereist ist. Seine Ladung werde ihm morgen frühestens zugestellt werden können. Auf Antrag des Verteidigers Dr. von Gordon wird auch der in der Angelegenheit Hoge geladene Major Aders einstweilen entlassen, da es empfehlenswert erscheint, diesen Zeugen gemeinschaftlich mit Exzellenz v. Bücking zu vernehmen. Der Vorsitzende teilt darauf mit, daß beide Zeugen auf Freitag vormittag 9 Uhr geladen werden sollen.

Angeklagter Eccius stellt auf Grund seiner früheren Aussage fest, daß Herr v. Perbandt hinsichtlich der Uebermittlung der Kornwalzer an den Reichstagsabgeordneten Dr. Liebknecht keine Rolle gespielt hat. Um einer mißverständlichen Deutung vorzubeugen, konstatiert er, daß er das Gegenteil eines Verdachtes gegen Herrn v. Perbandt ausgesprochen haben wollte.

Untersuchungsrichter Metzner teilt mit, daß ihm vom Reichsmarineamt Nachrichten zugegangen seien, daß das Ermittlungsverfahren gegen Marinebeamte noch nicht abgeschlossen sei, und daß Admiral Chapelle ihm geschrieben habe, es käme keineswegs Verrat militärischer Geheimnisse in Frage. Die ganze Angelegenheit sei danach angetan, auf disziplinarischem Wege erledigt zu werden. Uebrigens sei festzustellen, daß die Angelegenheit bereits seit März Gegenstand der Untersuchung sei. Auch der Oberstaatsanwalt bestätigt, daß eine Disziplinaruntersuchung im Gange sei, die aber das Vorhandensein strafbarer Handlungen noch nicht hat nachweisen können. Der Gerichtshof beschließt, da die gestern begonnene Besprechung der Kornwalzerangelegenheit noch nicht beendet werden konnte, einstweilen die Oeffentlichkeit der Verhandlungen auszuschließen. Gegen ¼1 Uhr wurde die geheime Sitzung auf 2 Uhr vertagt. Auch am Nachmittag wird zunächst unter Ausschluß der Oeffentlichkeit verhandelt werden.

Deutschland.

Berlin, 4. November.

sc. **Die Parteipolitik im kommunalen Leben** wird bekanntlich von gewisser Seite gern als Hindernis für die Vertretung und Förderung des Gemeinwohls hingestellt. Demgegenüber verdienen zwei Aeußerungen festgehalten zu werden, die in bemerkenswerter Weise betonen, daß entschiedenes Festhalten an den politischen Parteigrundsätzen keineswegs unvereinbar ist mit einer erfolgreichen Tätigkeit als Stadtverordneter im Dienste der Gesamtheit. Anläßlich des 25jährigen Jubiläums des Herrn Otto als Stadtverordneter und Beigeordneter der Stadt Krefeld sagte bei der Beglückwünschung in der Sitzung des Krefelder Stadtverordnetenkollegiums vom 11. September 1913 Oberbürgermeister Dr. Johansen (laut Niederrh. Volksztg. Nr. 881):

„Herrn Otto ist die schwierige Aufgabe zugefallen, der Führer der (Centrums-) Minderheit hier in der Stadtvertretung zu sein. Ich glaube, Sie sind mit mir einig, daß Herr Otto seine Aufgabe glänzend gelöst hat. (Bravo!) Wenn ihm dies gelungen ist, und wenn er dabei auch stets an den Grundsätzen seiner Partei festhielt, so hatte er doch stets das Wohl des Ganzen im Auge."

In seiner Antwort bemerkte Beigeordneter Otto u. a.:

„Ich habe unter Ihnen, durch Sie und mit Ihnen vieles in den 25 Jahren gelernt. Davon will ich nur eines betonen: Ich habe gelernt: nicht daß man seine Grundsätze, die man aus seiner Konfession, aus seiner ganzen Welt- und Lebensanschauung geschöpft und in denselben gefestigt hat, draußen lassen soll, nein, keileibe nicht; aber daß man in der Art, sie zu vertreten, sie zur Geltung zu bringen, umlernen muß, daß man das nicht in der Weise tun kann, wie man es draußen im öffentlichen Leben manchmal zu tun pflegt. Wer hier Stadtverordneter sein will, der muß sich als Vertreter des Ganzen und jedes Einzelnen fühlen! Ich habe mich bemüht zu lernen, mich zu objektivieren, mich auf den Standpunkt des anderen zu stellen und den anderen von seinem Standpunkt aus zu verstehen. Und wenn mir bezeugt werden konnte, daß es mir gelungen ist, als Ergebnis dieser meiner Lerntätigkeit hin und wieder Vermittlung und Ausgleich von Gegensätzen zu ermöglichen, so gereicht mir das am Abschlusse 25jähriger Mitarbeit zu ganz besonders freudiger Genugtuung."

Es wird nützlich sein, so bemerken hierzu die Kommunalpolitischen Blätter (1913, Nr. 10), sich diese Feststellungen zu merken. Die Leute, die da im kommunalen Kampfe gegen die Centrumspartei gern mit Schlagworten, wie: „die Politik gehört nicht aufs Rathaus", um sich werfen, kann man auf das Beispiel des Herrn Otto verweisen, dem der Krefelder Oberbürgermeister unter dem Beifall auch der liberalen Mehrheit bescheinigt hat, daß er „stets an den Grundsätzen seiner Partei festhielt" und doch „stets das Wohl des Ganzen im Auge hatte".

□ **Die neue Sonntagsruhe im Handelsgewerbe** wird einer der bedeutendsten Aufgaben des Reichstags in diesem Winter sein. Nach dem heutigen Stand der Gesetzgebung darf bekanntlich 5 Stunden verkauft werden. Der Entwurf bringt nun sehr wesentliche Neuerungen: An Weihnachten, Ostern und Pfingsten ist vollkommene Sonntagsruhe. An den übrigen Sonn- und Festtagen dürfen Gehilfen, Lehrlinge und Arbeiter bei offenen Ankaufsstellen nur bis zu drei Stunden beschäftigt werden, wenn es sich um Orte handelt, die Sonntags viel auswärtigen Besuch erhalten, wie Kreisstädte, Industriezentren. Durch Ortsstatut kann aber auch vollständige Sonntagsruhe oder eine zeitliche Einschränkung eingeführt werden. Für zehn Sonntage darf im Jahre eine erweiterte Sonntagsbeschäftigung bis zu zehn Stunden behördlich zugelassen werden. Für den übrigen Handelsverkehr — den geschlossenen Arbeitsstätten im Gegensatz zu den offenen — gelten im allgemeinen zwei Stunden, für Speditions- und Schiffmakler, Stellenvermittlung, Konsumvereine usw. 5 Stunden Sonntagsdienst. Eine Erweiterung des Dienstes ist an sechs Sonntagen zulässig. Die Arbeitszeit an Sonntagen muß so gelegt werden, daß der Besuch des Gottesdienstes möglich ist. In jüdischen Geschäften mit jüdischen Angestellten, die an Sabbaten feiern, dürfen die Angestellten an Sonntagen 5 Stunden arbeiten, wenn sie außer der üblichen Beschäftigungszeit für die Sonntage bei geschlossenen Türen beschäftigt werden. Verkehrsinstitute und sogenannte Sonntagsgewerbe (Kellner, Apotheker, Angestellte bei Schaustellungen; siehe § 105c der Gewerbeordnung) fallen nicht unter das Gesetz. Für einzelne Gewerbezweige, deren Ausübung an Sonntagen sonst noch erforderlich ist, kann die Behörde Ausnahmen zulassen. Auch ist es den Landesregierungen überlassen, eine weitere Einschränkung der Sonntagsarbeit vorzunehmen. Zuwiderhandlungen gegen das Gesetz werden mit 600 M. Geldstrafe oder entsprechender Haftstrafe geahndet. Ob diese Vorschläge in dieser Form Gesetz werden, ist sehr schwer zu sagen. Die Bedenken hiergegen liegen auf der Hand; man sollte nicht zu sehr schablonisieren.

□ **Sozialdemokratische Roheiten.** Nicht minder verhaßt wie „Militarismus" und „Marinismus" ist der Sozialdemokratie auch die Wehrhaftmachung Deutschlands in den Lüften. Demgemäß schimpft der „Vorwärts" im Anschluß an die letzten Katastrophen über die „unfertigen Ergebnisse" des Grafen Zeppelin und sagt von der Besetzung: „Sie starben gar nicht für das Vaterland, sie krepierten elend, weil die Massensuggestion nicht zugeben wollte und will, daß man sich geirrt habe". Auf das sachlich Unrichtige dieser Auffassung einzugehen, erübrigt sich, die Roheit des Tones richtet sich in den Augen aller Anständigen von selber. Diese Aeußerung des Zentralorgans der sozialdemokratischen Partei schließt sich vollkommen logisch, freilich noch weit tiefer nach unten hin, an jene frühere des lokalen Parteiorganes an. Eine Gesellschaft, die unsere Soldaten als „Hofhunde des Kapitals" anzusprechen wagt, die kann es auch fertig bringen, sich mit so tierischer Roheit über den erschütternden Tod deutscher Offiziere und Soldaten bei Erfüllung ihrer Dienstpflicht auszusprechen. Angesichts solcher sozialdemokratischer Gefühlsäußerungen müßten sich doch endlich alle noch nationalen Liberalen ihren nach roter Wahlhilfe lüsternen Führern zum Trotz von jeder auch nur taktischen Gemeinschaft mit derartigen Leuten energisch loslösen.

sc. **Die rote Großmacht Presse.** Will man den richtigen Einfluß der sozialdemokratischen Presse ermessen, so darf man nicht bloß die politische nehmen, sondern man muß vor allem auch die gewerkschaftliche, konsumgenossenschaftliche u. a. hinzurechnen. Wie aus einer Uebersicht in der politischen sozialdemokratischen Presse hervorgeht, hat die sozialdemokratische Partei augenblicklich 90 eigne Tageszeitungen mit eineinhalb Millionen Abonnenten. Diese Zeitungen werden in 62 Druckereien hergestellt, die, wie meist auch die betreffenden Gebäude, der Partei gehören. Die Zeitungen der freien, in Wirklichkeit sozialdemokratischen Gewerkschaften, die den Mitgliedern, mit Ausnahme eines Verbandes, wöchentlich gratis geliefert werden, haben jetzt eine Auflage von fast drei Millionen Exemplaren in der Woche. Dazu kommen noch viele Unterhaltungs-, Bildungs-, Sportzeitungen usw. Die Zahl der von der sozialdemokratischen Arbeiterbewegung in Deutschland allwöchentlich verbreiteten Zeitungen und Zeitschriften wird von der politischen sozialdemokratischen Presse selbst auf rund fünfzehn Millionen Exemplare geschätzt. Die größte Auflage aller deutschen Zeitungen überhaupt weisen zwei Organe der sozialdemokratischen Arbeiterbewegung auf: die „Metallarbeiterzeitung" und das „Konsumgenossenschaftliche Volksblatt", die eine Auflage von je 600 000 Exemplaren haben. Auch sie werden in eignen Druckereien der betreffenden Organisationen hergestellt. — Diese Mitteilungen, die vielen Lesern neu sein dürften, lehren, ein wie gewaltiges Agitations- und Propagandamittel die Sozialdemokratie in der ihr zur Verfügung stehenden Presse hat.

* **Neue Bestimmungen über die Anstellung von Hilfsschullehrern** hat der Kultusminister erlassen. Sie treten am 1. Oktober 1914 in Kraft. Von Beginn der neuen Prüfungsordnung an müssen alle Lehrer, die an Hilfsschulen angestellt zu sein wünschen, eine Prüfung ablegen. Zugelassen werden dazu Geistliche, anstellungsfähige Kandidaten der Theologie und der Philologie, Volksschullehrer, welche die Prüfung für die endgültige Anstellung bestanden haben, und Lehrerinnen, die mindestens drei Jahre in wirklichem Klassenunterricht vollbeschäftigt gewesen sind und sich in der Praxis bewährt haben. Die Prüfung ist eine theoretische — schriftliche und mündliche — und eine praktische.

Die Königsvorlage im Reichsrat angenommen.

* München, 4. Nov. Nach dem Referat des Grafen Crailsheim nahm der Reichsrat die Königsvorlage ohne Erörterung mit den Stimmen aller Anwesenden an.

Frankreich.

à Berlin!

* Paris, 4. Nov. Ministerpräsident Barthou hat den Hauptausschuß der französischen Sportvereinigung und den Vorstand der olympischen Spiele Frankreichs empfangen, die den Beistand der französischen Regierung für die Teilnahme der Franzosen an den im Jahre 1916 in Berlin stattfindenden olympischen Spielen erbaten. Barthou versprach, die erbetene Unterstützung im Betrag von 400 000 Franken wohlwollend vor dem Parlament vertreten zu wollen.

Amerika.

Ein Ultimatum Onkel Sams an Huerta.

* New-York, 4. Nov. Einer Meldung der Associated Preß aus Mexiko zufolge hat der amerikanische Geschäftsträger dem Präsidenten Huerta ein Ultimatum gestellt, Huerta müsse sofort die Präsidentschaft niederlegen, dürfe weder den Kriegsminister Blanquet noch ein anderes Kabinettsmitglied als seinen Nachfolger hinterlassen. Das Ultimatum, das am Sonntag abgesandt worden ist, ist noch nicht beantwortet.

* Washington, 4. Nov. In diplomatischen Kreisen wird erklärt, daß die Abschriften des Ultimatums an Huerta allen auswärtigen Regierungen zugestellt werden, gemäß der amerikanischen Politik, sie über die Lage auf dem Laufenden zu halten. In amtlichen Kreisen lehnt man es ab, über die Maßnahmen zu sprechen, die die Vereinigten Staaten im Falle einer Ablehnung Huertas ergreifen werden.

* Washington, 3. Nov. Die Regierung erhebt in dem Verfahren gegen die amerikanische International Harvester Company die Anklage, daß die Gesellschaft eine Kombination zur Unterbindung der Konkurrenz sei. Die Regierung ersucht das Gericht, der Gesellschaft eine Frist von sechzig

Tagen zu gewähren, um einen Plan zur Wiederherstellung eines wirklich freien Wettbewerbs zu unterbreiten, widrigenfalls ein Kontrolleur zur Erreichung dieses Zieles ernannt werden solle. Die Gesellschaft ihrerseits leugnet, daß sie ein Monopol bilde, und erklärt, daß sie nur gegründet worden sei, um das nötige Kapital zu erhalten, um in den ausländischen Wettbewerb einzutreten und um den Betrieb daheim das ganze Jahr hindurch im Gange erhalten zu können.

Stadt-Nachrichten.

* **Neuß**, 5. November.

D **Der zweite Wahltag** hatte folgendes Ergebnis:

Vereinigte bürgerliche Parteien:

Arn. Derstappen	994
Jos. Josten	1011
W. Kreutzer	998
Gottfr. Schmitz	956
Corn. Thywissen	1007

Sozialdemokratie:

Joh. Brück	335
Gustav Glätzner	341
Andr. Brose	331
Herm. Hoopmann	325
Peter Jenniches	324

Im Jahre 1911 erzielte die Centrumspartei am gleichen Tage 1267—1221, der Bürgerverein 1116—1018, die Sozialdemokratie 338—284 Stimmen. 1909 erhielten am gleichen Tage, der zugleich den Abschluß der Wahl bildete, das Centrum 1488—1360, der Bürgerverein 1109—857, die Sozialdemokratie 250—194 Stimmen.

Die Wahlhandlung war gestern morgen schleppend wie am ersten Tage, dagegen hob sie sich am Nachmittage und namentlich am Abend.

Es muß konstatiert werden, daß namentlich das Centrum weitaus die regste Wahlbeteiligung zu verzeichnen hat. Immerhin aber sind auch in unserer Partei noch große Reserven vorhanden, die zur Ehre der Partei und um sich vor bösen Ueberraschungen zu schützen, sämtlich heranzuholen sind. Keine Vertrauensseligkeit, wir wollen nicht nur eine Mehrheit, sondern ein dem Umsturz imponierendes Uebergewicht.

Also alle Mann an Bord!

= **Pfarrexercitien.** Allerheiligenabend hatten sich etwa 50 Herren im Gesellenhause eingefunden zur Besprechung der geplanten Pfarrexercitien. Herr Rektor Geller begrüßte die Anwesenden herzlichst und konnte die erfreuliche Mitteilung machen, daß aus dem Dreikönigenrektorate bereits 15 Anmeldungen fest vorlägen. Herr P. Runkel verbreitete sich alsdann über den Zweck der Exercitien, legte ihre Bedeutung und deren Segen für den einzelnen wie für die Gesamtheit dar und richtete einen warmen Appell an die katholischen Bürger von Neuß, den ersten Pfarrexercitienkursus von Neuß aus gut zu besetzen. Nachdem noch einige Herren dazu das Wort ergriffen hatten, konnten weitere Anmeldungen verzeichnet werden. Mögen sich denn aus der gesamten Stadt recht viele katholische Bürger an den Exercitien beteiligen. Der Kurs in Viersen dauert von Samstag 8. November abends 8 Uhr bis Dienstag nachmittag 4 Uhr. Die Abfahrt erfolgt Samstag abend gegen ½8 Uhr. Anmeldungen mögen bei den einzelnen Pfarrern geschehen oder auch direkt im Exercitienhaus Viersen.

† **Festversammlung des kath. Volksvereins.** Am 9. November findet im Saale des Herrn Sandweg (früher Berghaus) eine große Festversammlung des Volksvereins für das katholische Deutschland statt. Die Versammlung wird eingeleitet mit einem kurzen Vortrag über Konstantin und die katholische Kirche. Als Redner ist Herr Kaplan Oskar Tillmann aus Düsseldorf gewonnen, der durch sein Auftreten sich allenthalben einen guten Ruf und Namen erworben hat. Der Kirchenchor von St. Marien wird die großartige Veranstaltung durch seine ausgezeichneten Liedergspenden verschönern. Mit dem Gesang und einigen Deklamationen wechseln verschiedene schöne Theaterstücke ab, die den verehrlichen Teilnehmern den Beweis geben, daß auch im Volksverein erneute Tätigkeit einsetzt. Der Eintritt ist vollständig frei. Es wird bestimmt damit gerechnet, daß alle verehrlichen Mitglieder sowie Gönner und Freunde der guten Sache, es als Ehrenpflicht ansehen, diese großartige Versammlung zu besuchen. Nur durch den eifrigen Besuch der Veranstaltungen gewinnt man ein klares Bild von dem Leben im Verein. Mitglieder, darum auf zum Volksverein!

Städt. Mutterberatungsstunde, heute von 4—6 Uhr im alten Hospital (Eingang Brückstraße) für alle Mütter mit den Anfangsbuchstaben A—K.

Der langjährige frühere Küster der Münsterpfarre Herr Wilhelm Röther ist am Montag nach langem Leiden im Alter von 44 Jahren in Köln-Lindenthal gestorben. Er hat 26 Jahre hindurch den Küsterposten am Münster versehen.

* **Neußer Papier- und Pergamentpapier-Fabrik, A.-G. in Neuß.** Im Geschäftsjahr 1912-13 wurde ein Betriebsgewinn von 140 384 M. (i. V. 146 354 M.) erzielt. Einschließlich 7344 M. (7537 M.) Vortrag und nach 24 469 M. (35 677 M.) Abschreibungen sowie nach Rückstellung von 500 M. (1500 M.) für Talonsteuer verblieb ein Reingewinn von 48 788 M. (66 877 M.), woraus 4 Proz. (10 Proz.) Dividende verteilt werden.

× **Standes- und Meldeamts-Statistik.** Im Monat Oktober 1913 wurden 96 Kinder geboren, darunter waren 51 Knaben und 45 Mädchen. 2 Kinder wurden totgeboren. Es sind gestorben 28 männliche und 26 weibliche, zusammen 54 Personen. Hiervon waren:

13 Kinder bis zu 1 Jahr alt,
9 Kinder von 1—5 Jahre alt,
5 Personen von 5—20 Jahre alt,
5 Personen von 20—40 Jahre alt,
11 Personen von 40—60 Jahre alt,
11 Personen über 60 Jahre alt.

38 Ehen wurden geschlossen.

Ausweislich der auf dem hiesigen Einwohnermeldeamt geführten statistischen Nachweisung zogen im Monat Oktober 1913 zu:

27 Familien mit	277 Köpfen	
Einzelstehende Personen	563	
Summa		840 Personen.
Hierzu die oben aufgeführten Geburten		96
Gesammtsumme		936 Personen.

Es zogen ab:

25 Familien mit	215 Köpfen	
Einzelstehende Personen	437	
Summa		652 Personen.
Hierzu die oben aufgeführten Sterbefälle		54 Personen.
Gesammtsumme		706 Personen.

Demnach ist für den Monat Oktober 1913 ein Zugang von 230 Personen in der Bevölkerungsziffer zu verzeichnen.

× **Empfehlenswerte Kollekte.** Der katholische Fürsorgeverein für Mädchen, Frauen und Kinder in Elberfeld sah sich vor zwei Jahren in die dringende Notwendigkeit versetzt, ein Fürsorge- und Säuglings-Heim — St. Augustinus-Stift — zu erbauen. Dieses Stift bietet den verlassensten aller Kinder, den gefährdeten katholischen Mädchen und Frauen ein unter der Leitung von Ordensschwestern stehendes Heim, wo die Kinder mütterliche Pflege und eine christliche Erziehung erhalten und die ins Unglück geratenen Mädchen und gefährdeten Frauen Hilfe und Stütze finden in den großen Gefahren für ihr religiöses und sittliches Leben. Das Heim beherbergt gegenwärtig 112 Säuglinge und Kinder, sowie fünfzig unglückliche Mädchen.

In Anerkennung der außerordentlichen Lasten, welche der kath. Fürsorgeverein für Mädchen, Frauen und Kinder, hauptsächlich im Regierungsbezirk Düsseldorf, im Interesse der kath. Charitas in den letzten Jahren auf seine Schultern nehmen mußte, bewilligte ihm der Ober-Präsident unter dem 1. Oktober 1913 für die Monate Oktober, November und Dezember ds. Js. eine Hauskollekte für den Regierungsbezirk Düsseldorf, die warm empfohlen sei.

* **Die Bekämpfung der Rauchplage auf dem Rhein.** Der Oberpräsident Frhr. v. Rheinbaben hat als Chef der Rheinstromverwaltung in diesen Tagen eine Polizeiverordnung erlassen, die in einigen Monaten in Kraft tritt ung geeignet ist, der Rauchplage wirksam entgegenzutreten.

Aus dem Landkreise Neuss.

:: Büttgen, 4. Nov. Nächsten Sonntag, den 9. November veranstaltet der hiesige Volksverein und Arbeiterverein gemeinschaftlich eine Versammlung, die besonders die Eltern der schulentlassenen Jugend interessieren wird. Der erste Vortrag behandelt das Thema: „Die wirtschaftliche Ausrüstung der Jugend für ihre Zukunft." Ein Zweiter Vortrag wird gehalten werden über: „Die rationelle Einkommenverwertung in der Familie." Die Versammlung beginnt 5 Uhr und findet statt im Lokale des Herrn Schrills. Jedermann, auch die Frauen haben zu derselben freien Zutritt.

:: Büttgen, 5. Nov. Der Unterricht an der hiesigen Fortbildungsschule hat seit einigen Tagen wieder begonnen. Die Zahl der Teilnehmer beträgt 31 gegen 24 im Vorjahre. Wie erfreulich diese Teilnehmerzahl an und für sich auch sein mag, muß man doch bei der heute so notwendigen Fortbildung der Jugend gestehen, daß bei dem Vorhandensein von ca. 100 jungen Leuten von 14 bis 20 Jahren die Zahl der Schüler eine zu geringe ist und man daraus folgern muß, daß der Wert einer Fortbildungsschule immer noch nicht genügend erkannt ist. Es können auch jetzt noch Schüler aufgenommen werden, die sich entweder auf dem Bürgermeisteramte oder an den Schulabenden (Dienstags und Freitags) melden mögen.

:: Büttgen, 5. Nov. Es wird darauf hingewiesen, daß bis zum 16. November das dritte Viertel der Staats- und Gemeindesteuern zu entrichten ist. Um übermäßigen Andrang an der Gemeindekasse zu vermeiden, empfiehlt es sich dringend, die Einzahlung der Steuern nicht bis zum äußersten Termine zu verschieben, dieselbe vielmehr möglichst bald zu bewirken. Die hiesige Gemeindekasse ist an allen Wochentagen vormittags von ½9 Uhr bis 12 Uhr geöffnet.

)-(Glehn, 4. Nov. Am 5. dieses Monats nachmittags 3 Uhr, hält Herr Dr. Hernicke von hier in der Schule am Krankenhause eine Mutterberatungsstunde ab. Kommenden Freitag um 4½ Uhr nachmittags wird Herr Sanitätsrat Dr. Kemmling aus Glehn eine solche in der Schule zu Lüttenglehn abhalten. Die Kreisfürsorgerin für den Landkreis Neuß, Schwester Anna Becker zu Neuß, wird an beiden Beratungsstunden teilnehmen.

:: Anstel, 5. Nov. In der Feldjagd, welche an die fiskalischen Waldungen grenzt, hielten 7 Jäger mit 30 Treibern eine Tagesjagd ab. Dabei wurden 80 Kaninchen, 20 Fasanen, 20 Hasen, ein Fuchs und eine Ente zur Strecke gebracht. Das Ergebnis zeigt, daß das Kaninchenwild wieder stark zugenommen hat, trotz des Vernichtungskampfes, der vor einigen Jahren mittels Gift gegen die Kaninchenplage geführt worden ist. In dem nahen Waldgebiete finden die Kaninchen sehr gut Schutz und Deckung, namentlich in der diesen Tieren für ihren Höhlenbau sehr zusagenden Bodenformation. Trotz der am Waldesrande angebrachten Drahtzäune mit engen Maschen wissen sich die Kaninchen durch Unterhöhlen den Uebergang ins freie Feld zu verschaffen, wo sie besonders an den jungen Getreidesaaten erheblichen Schaden anrichten, worüber sowohl diesseits wie jenseits des Waldes von den Besitzern des anschießenden Ackergrundes häufig Klagen laut werden. Die jährlich auf Kaninchen veranstaltete große Jagd im Walde wie auch das das Jahr hindurch geübte Abschießen der Kaninchen auf der Suche seitens der Forstbeamten ist nicht imstande, mit der starken Vermehrung dieser Schädlinge gleichen Schritt zu halten.

Aus dem Kreise Grevenbroich.

:: Grevenbroich, 3. Nov. Die hiesige Sanitätskolonne kann nunmehr auf ein einjähriges Bestehen als selbständiger Verein zurückblicken. Sie wurde seinerzeit als Glied der freiwilligen Feuerwehr Grevenbroich gegründet und hat auch nach der Trennung innigen Anschluß hier mit behalten. Die Trennung war notwendig, um der Sanitätskolonne den Anschluß an die Organisation des Roten Kreuzes zu ermöglichen. Von dem Bestreben beseelt, allen an sie herantretenden Anforderungen sich gewachsen zu zeigen, hat die Leitung der Sanitätskolonne im vergangenen Winter einen Ausbildungskursus durch den praktischen Arzt Dr. Siepe abhalten lassen für die Mitglieder im Hotel Lersch hierselbst. Wie erfolgreich die Ausbildung durchgeführt wurde, konnte bei der zu Anfang Juni d. Js. unter Anwesenheit der Spitzen der Behörden und mancher anderen Gäste stattgehabten Schlußprüfung festgestellt werden. Die Namen der an dem Ausbildungskursus beteiligt gewesenen Mitglieder sollen demnächst bekannt gegeben werden, damit die Ortseingesessenen in der Lage sind, deren Hülfe bei Unglücksfällen möglichst schnell in Anspruch nehmen zu können. Auch ist in Aussicht genommen, eine Zentralstelle für erste Hilfeleistungen bei Unglücksfällen durch die Sanitätskolonne einzurichten, um bei Unglücksfällen Hülfe auf schnellstem Wege zu gewährleisten. Welche gute Dienste die Sanitätskolonne während ihres einjährigen Bestehens geleistet hat, geht aus der Tatsache hervor, daß sie in annähernd 1000 Fällen die erste Hülfe bei Unglücksfällen und dergl. geleistet und auch eine Anzahl Transporte Schwerverletzter durchgeführt hat. Außerdem hat sie sich bei den verschiedenen im Laufe des Jahres hier stattgehabten öffentlichen Festlichkeiten mit Erfolg betätigt. Demnächst soll ein erneuter Ausbildungsturnus im Samariterdienst abgehalten werden, deren Leitung Herr Dr. Siepe in anerkennenswerter Weise wieder übernommen hat. Im Interesse der außerordentlich guten Sache wäre es sehr zu wünschen, daß die Beteiligung an dem Kursus wieder eine recht gute würde.

:: Grevenbroich, 4. Nov. Gestern Abend fand im Gasthause Adler hierselbst unter dem Vorsitze des Schuhmachermeisters Schürmann eine Versammlung des Vereins selbständiger Handwerker statt. Den Hauptpunkt der Tagesordnung bildete die Beratung über die Vorschlagsliste der Arbeitgeber für die demnächst hier stattfindenden Wahlen zum Ortskrankenkassenvorstande. Nach eingehender Aussprache wurde beschlossen, die von dritter Seite aufgestellte Vorschlagsliste abzuändern, weil in ihr dem Handwerk nicht ausgiebig genug Rechnung getragen war. Der Vorsitzende bat sodann, sich an dem demnächst stattfindenden Jubiläum des Pfarrers Steinmetz recht zahlreich zu beteiligen.

:: Grevenbroich, 4. Nov. In dem letzten Schöffengerichtsbericht ist insofern ein Versehen unterlaufen, als in der Sache Kutscher Heinrich B. aus Langwaden gesagt ist: ein weiterer Angeklagter wurde freigesprochen. Dieser Angeklagter war aber im Termin nicht erschienen.

)-(Weckhoven, 5. Nov. Am Sontag den 2. November veranstaltete der hiesige Hubertus-Schützenverein sein diesjähriges Hubertusschießen. Dasselbe fand unter reger Beteiligung statt. Als diesjähriger Hubertuskönig wurde Herr Winand Piel proklamiert.

Rheinland-Westfalen.

* Odenkirchen, 4. Nov. In der vergangenen Nacht wurde hier der 30 Jahre alte Fabrikarbeiter Mertens von einem unbekannten Kraftwagen überfahren und getötet. Es ist bisher nicht gelungen, die Namen der Automobilfahrer festzustellen. Der Getötete war Vater von sechs kleinen Kindern.

* Düsseldorf, 3. Nov. Die Deutsche Luftschiffwerft, G. m. b. H. in Düsseldorf, die in diesen Tagen ihr neumontiertes Versuchsluftschiff V. 1 zum Wiederaufstieg brachte, sieht sich gezwungen, ihren Betrieb einzustellen und Konkurs anzumelden. Ausschlaggebend für diesen Entschluß war die Unmöglichkeit, wie sie sich naturgemäß noch bei jedem neuen Luftschiffstyp auf Grund der ersten praktischen Erfahrungen ergeben haben und eben im Wesen eines Versuchsluftschiffes begründet liegen. Wenn auch die Werft zunächst auf einen befriedigenden Abschluß ihrer Arbeiten verzichten muß, so rechnet die Konkursverwaltung doch damit, die Patente, Baupläne und Erfahrungen, sowie das zum Umbau bestimmte Versuchsluftschiff V. 1 günstig genug verwerten zu können, um die Gläubiger zu befriedigen und die Mitarbeiter für ihre jahrelange, aufreibende Tätigkeit zu entschädigen.

* Düsseldorf, 4. Nov. Gestern abend wurde auf der Nordstraße ein achtunddreißig Jahre alter Tischler von hier von einem Automobil überfahren und so schwer verletzt, daß er kurz darauf starb.

* Düsseldorf, 3. Nov. Die Bewerbungsschreiben der Königlichen Regierung für die Errichtung je einer neuen Apotheke in Düsseldorf und in M.Gladbach enthalten folgende Schlußbemerkung: „Es wird bemerkt, daß eine anderweite Regelung des Apothekenwesens beabsichtigt ist und dabei auch in Frage kommt, ob den Konzessionen eine noch näher zu bestimmende Betriebsabgabe auferlegt werden soll. Es bleibt vorbehalten, dieser Betriebsabgabe auch die vorliegende Konzession zu unterwerfen.

* Bocholt, 3. Nov. Der Verbrauch von Pferdefleisch ist hier im letzten Jahre außerordentlich gestiegen. Während 1911—12 im städtischen Schlachthof nur 57 Pferde geschlachtet wurden, beziffierten sich die Pferdeschlachtungen im Jahre 1912—13 auf 430. In dem gleichen Zeitraume gingen die Schweineschlachtungen von 8555 auf 7696 zurück.

* Dortmund, 2. Nov. Der Kassenbote der Fabrik Ruhfuß ist mit 10 000 Mk. geflüchtet.

* Arnsberg, 1. Nov. In der vergangenen Nacht wurde in der hiesigen Propstei ein Einbruch verübt. Der Dieb drang in das Schlafzimmer des Propstes, entnahm dessen Hose den Schlüssel zu dem im Zimmer stehenden Geldschrank, öffnete diesen und stahl 600 Mark Bargeld. Der Propst wurde von dem Geräusche nicht aufgeweckt. Von dem Diebe hat man noch keine Spur.

Von den Eifeljagden.

* Malmedy (Eifel), 4. Nov. Eine bedeutende Vermehrung der Wildschweine ist, wie uns das Nachrichtenamt des Eifelvereins Düsseldorf, Schützenstraße 63, mitteilt, in allen Teilen der hiesigen Eifelgegend festgestellt worden. Die Verwüstungen, die diese Tiere im Felde anrichten, sind so gewaltig, daß Gegenmaßregeln ergriffen werden mußten. Die Staatsregierung hat daher in Erwägung gezogen, den Forstbeamten Hunde, welche auf Staatskosten unterhalten werden sollen, zu beschaffen, um auf diese Weise die Jagd auf Schwarzwild energischer ausüben lassen zu können. Außerdem gewährt sie den Forstschutzbeamten, welche ein Wildschwein erlegen, Staatsprämien je nach dem Gewicht des erlegten Tieres bis zu 21 Mark. Die Ursache der großen Vermehrung des Schwarzwildes werden wohl die flauen unbeständigen Winter der letzten Jahre sein, da es unmöglich ist, dieses Wild ohne guten Spürschnee mit Erfolg zu jagen.

Luftschiffahrt.

Wer war der Gefangene?

* Posen, 4. Nov. Ein zur Posener Fliegerstation kommandierter Leutnant vom 129. Infanterieregiment hatte mit seinem Flugzeug einen Flug unternommen und war infolge des starken Nebels in der Nähe von Slupek über die russische Grenze geflogen. Dort wurde er von etwa 50 scharfen Schüssen der russischen Grenzposten begrüßt, die ihn zwar nicht trafen, aber doch zwangen, eine Landung vorzunehmen. Der Flieger wurde bis zum nächsten Morgen festgehalten und sollte dann nach Slupek gebracht werden. Da jedoch keine Bahnverbindung nach Slupek besteht, machte der Flieger den russischen Behörden den Vorschlag, in Begleitung eines russischen Offiziers nach Slupek zu fliegen, womit man sich einverstanden erklärte. Durch widrige Winde wurde jedoch der Flieger nach Deutschland verschlagen, worauf er in der Nähe des Gutes Konikowo bei Gnesen landete. Der Fliegertransporteur des „deutschen Gefangenen" mag recht erstaunte Augen gemacht haben, als er von seinem Schützling nach der Landung mit einem Willkommen auf deutschem Boden begrüßt wurde.

Vermischtes.

Wegen Verschwendungssucht.

* Berlin, 3. Nov. Wie der „Voss. Ztg." aus Frankfurt von angeblich zuverlässiger Seite gemeldet wird, hat der Staatssekretär Freiherr Zorn von Bulach gegen seinen ältesten Sohn, den Herrenreiter Klaus Zorn von Bulach, das Entmündigungsverfahren wegen Verschwendungssucht beantragt.

Die Wut des Feuers.

* Braunschweig, 4. Nov. Die Braunschweigische Landeszeitung meldet aus Salzgitter im Kreise Goslar: Der herzoglich cumberländische Saline Salzgitter ist in der vorletzten Nacht durch ein Großfeuer zerstört worden. Mit Ausnahme des Verwaltungsgebäudes und des neu erbauten Kurhauses sind sämtliche Gebäude niedergebrannt. Viele tausend Zentner Salz und die ganzen Maschieneneinrichtungen sind dem Feuer zum Opfer gefallen, das einen Schaden von mehrern hunderttausend Mark anrichtete. Der Brand des 40 bis 50 Meter hohen Salinenturmes war mehrere Kilometer weit zu sehen. Das Feuer soll durch Explosion einer Lampe entstanden sein.

* Bukarrest, 4. Nov. Der Brand der Petroleumquellen bei Moreni, über den wir in der gestrigen Nummer berichteten, ist durch Aufschütten von Sandsäcken über den Bohrlöchern gelöscht worden. 18 Bohrlöcher sind ausgebrannt. Verluste an Menschenleben sind nicht zu beklagen. Das Feuer hat sehr ergiebige Bohrquellen vernichtet, so einen Bohrturm der Columbia-Gesellschaft, der jährlich 40 000 Waggons Petroleum lieferte.

Furchtbares Eisenbahnunglück in Brasilien

* Rio de Janeiro, 4. Nov. Bei einem Zusammenstoß zweier Schnellzüge der Rogyana-Eisenbahn sind etwa 50 Personen getötet worden. Zahlreiche Verletzte sind nach Sao Paulo gebracht worden.

Eigene Depeschen.

Der zweite Krupp-Prozeß.

* Berlin, 4. Nov. Die Oeffentlichkeit der Verhandlung wurde heute nur für kurze Zeit wiederhergestellt und während dieser Zeit der Zeuge v. Metzen nochmals vernommen, der dabei erklärte: Ich bin häufig in mein Privatkontor gekommen und habe wahrgenommen, daß sich jemand darin aufgehalten hatte. Es ist mir gesagt worden, es sei Brandt gewesen, und ich habe ihn auch selbst einige Male mit einem seiner Freunde beim Zigarrenrauchen angetroffen. Brandt ist auch stets durch den Raum gegangen, in dem der Geheimschrank mit den Kornwalzer-Abschriften stand. Einmal ist auch der Schrank während meiner Abwesenheit von Brandt offengelassen worden. Ich will damit nur feststellen, daß Brandt einen Mangel an Vorsicht gezeigt hat, der mir nicht passiert wäre.

Oberstaatsanwalt: Dann muß eben ein Dieb dagewesen sein und die Kornwalzer entwendet haben. Dagegen spricht aber wiederum die Notiz in dem Briefe an Liebknecht, die Kornwalzer würden im Schrank des Herrn v. Dewitz in Essen aufbewahrt. Das hat natürlich der Dieb nicht wissen können.

Auf eine Frage des Vorsitzenden, ob v. Metzen wissen konnte, daß die Kornwalzer in einem Schrank in Essen aufbewahrt würden, erklärte der Zeuge v. Dewitz: Jawohl. Ich habe v. Metzen ungefähr gesagt: Hier sind sie, hier liegen sie, wobei ich jedenfalls auf den Schrank hingewiesen habe.

Rechtsanwalt Dr. Löwenstein: Ich halte entgegen den Erklärungen des Herrn Vorsitzenden die

Sache für besonders wichtig, zumal in den Briefen an Liebknecht fast genau dieselben Worte wie in einem Briefe v. Metzens an die Firma Krupp stehen.

Der Vorsitzende stellt jedoch durch Verlesung fest, daß eine wörtliche Uebereinstimmung keineswegs vorhanden ist.

v. Metzen: Ich habe durchaus kein Hehl daraus gemacht, daß ich mich durch die Kenntnis der Geheimnisse außerordentlich stark fühlte. Ich müßte ja ein geradezu kopfloses Rachebedürfnis gehabt haben, wenn ich die Sache der Oeffentlichkeit übergeben hätte.

Der ganze Rest des Nachmittags wird dann geheim verhandelt. Nächste Sitzung Mittwoch 9 Uhr vormittags.

Ein Zwischenfall im oldenburgischen Landtag.

* Oldenburg, 4. Nov. Als heute mittag bei Eröffnung des Landtags die Sozialdemokraten beim Hoch auf den Landesfürsten sitzen blieben, wurden sie von den Führern der Konservativen und der Cenarumspartei auf das schärfste angegriffen. Der Abg. Müller nannte das Sitzenbleiben eine Beleidigung des Großherzogs sowie einen Bruch des Abgeordnetenschwures und rief die Regierung um Hilfe an. Minister Ruhstrat I lehnte jedes Einschreiten mit dem Bemerken ab, daß dies nicht Sache der Staatsregierung sei. Der Zwischenfall rief große Erregung hervor.

Die Aufhebung der Regentschaft in Bayern.

* München, 4. Nov. Von der Kammer der Abgeordneten begeben sich heute nachmittag, wie die Münchener Neuesten Nachrichten schreiben, die beiden Referenten des Etats des Kgl. Hauses und Hofes, die Abgeordneten Casselmann (liberal) und Gehrl (Centrum), nach dem Schloß Fürstenried, um sich unter eigenem Anschein von dem Befinden des Königs Otto zu überzeugen. Morgen, am Mittwoch, fahren zu gleichem Zweck die Präsidenten der beiden Kammern, Graf Fugger-Glött und Dr. von Orterer nach Fürstenried. Am Freitag vormittag wird die Kammer der Abgeordneten den Zustimmungsakt zu vollziehen haben. Zuvor wird sie in geheimer Sitzung darüber beraten und beschließen, ob die Gründe zur Beendigung der Regentschaft und Eröffnung der Thronfolge ausreichend sind. Der Zustimmungsakt der Ersten Kammer wird für Freitag nachmittag in Aussicht genommen. Zu den geheimen Sitzungen der beiden Kammern wird als Regierungskommissar eine psychiatrische Autorität entsandt werden. Außerdem werden den beiden Kammern die ärztlichen Gutachten über den Gesundheitszustand des Königs Otto vorgelegt werden.

In der heutigen Sitzung der Kammer der Reichsräte begründete Graf Cralsheim als Referent die Vorlage der Regierung betr. Aufhebung der Regentschaft.

Der Referent schloß mit dem Wunsche, daß das Gesetz die einmütige Zustimmung des Hauses finde, das für das Königshaus und für das Land gleichmäßig ein Segen sei. Darauf folate die Abstimmung. Präsident Graf Fugger v. Glött stellte die einstimmige Annahme fest und fügte ausdrücklich hinzu, damit sei eine wichtige Verfassungsänderung dank dem Pflichtbewußtsein und dem Patriotismus aller beteiligten Faktoren der beiden Häuser des Landes zustande gekommen. Er drückte ebenfalls den Wunsch aus, daß die Entscheidung dem königlichen Hause und dem teuren Vaterlande dauernden reichen Segen bereite und schloß mit halbstündiger Dauer die Sitzung. Die Vorlage wird jetzt zur Sanktion und Unterschrift dem Regenten unterbreitet werden.

— München, 4. Nov. Durch allerhöchste Ermächtigung ist der Ministerialrat a. D. Grashey als Kommissar zu den Landtagsberatungen über die Beendigung der Regentschaft abgeordnet worden.

Kein Ultimatum an Huerta.

* New York, 4. Nov. Die Meldung, daß Staatssekretär Bryan erklärt habe, es sei kein Ultimatum an Mexiko gerichtet worden, wird bestätigt. Bryan fügte noch hinzu, er fühle sich veranlaßt, ein solches Dementi zu geben, da Mißverständnisse über die internationale Lage leicht zu ernsten Folgen führen könnten.

* Washington, 4. Nov. Wie amtlich mitgeteilt wird, wurde die Regierung benachrichtigt, daß beinahe alle in Mexiko diplomatisch vertretenen Mächte geneigt sind, den Vereinigten Staaten die Wiederherstellung der verfassungsmäßigen Regierung in Mexiko zu überlassen.

Pégoud in Deutschland.

* Frankfurt a. M., 4. Nov. Der Flieger Pegoud wird nun doch in Frankfurt seine Flugkünste zeigen, und zwar auf dem Frankfurter Rennplatz im Stadtwald. Pegoud wird hier entweder am 9. und 10. d. M. oder, falls er wegen seiner Brüsseler Verpflichtungen dann noch nicht hierher kommen kann, am 16. und 17. d. M. fliegen. Das vereinbarte Honorar für die beiden Flugtage beträgt 40 000 Mark. Man hat infolgedessen auch das Eintrittsgeld zu dem Rennplatz sehr hoch bemessen, man verlangt zum Beispiel für Tribünenplätze 20 und 10 Mark.

* Hannover, 4. Nov. Die Flüge Pegouds am Samstag und Sonntag haben den Veranstaltern, dem Hannoverschen Rennverein und zwei hiesigen Tageszeitungen, bei einem Risiko von 80 000 M. ein beträchtliches Defizit gebracht.

Brandunglück.

* Graz, 3. Nov. Ein Brandunglück, dem zwei Menschenleben zum Opfer fielen, wird aus Hieflau in Obersteiermark gemeldet. Dort brach frühmorgens in einem Häuschen, das der alpinen Montangesellschaft gehört, und in dem der Hüttenarbeiter Maunz mit seiner Familie wohnte, ein Brand aus. Zwei Söhne, die in einer Dachkammer geschlafen hatten, und nicht mehr gerettet werden konnten, wurden nach den Aufräumungsarbeiten als verkohlte Leiche gefunden.

Bären.

)(Graz, 4. Nov. In den Wäldern des Bezirkes Radmannsdorf in Krain sind Bären aufgetaucht, die bis jetzt an 60 Schafe zerrissen haben. Die Jagd auf die Tiere wird vorbereitet.

Schweres Eisenbahnunglück.

)(Paris, 5. Nov. Wie soeben aus Lyon gemeldet wird, hat sich bei Melun gestern abend um 11 Uhr ein schweres Eisenbahnunglück ereignet. Der Expreßzug aus Nizza stieß infolge falscher Weichenstellung mit dem Postzug Paris-Versailles zusammen. Beide Züge standen sofort in lichten Flammen. Ueber 15 sollen tot und eine große Anzahl soll schwer verletzt sein. Der Zugverkehr kann auf beiden Linien aufrecht erhalten werden.

:: Melun, 5. Nov. Bei dem Eisenbahnzusammenstoß sind drei Wagen des Eilzuges, von denen zwei der zweiten Wagenklasse angehörten, vollständig zertrümmert worden. Der Postzug setzte sich aus sieben Wagen zusammen, die ebenfalls zertrümmert wurden. Dieser Zug führte zwei Packwagen mit, in denen sich etwa 50 Beamte befanden. Der Postzug fuhr dem von Marseille kommenden Eilzug in die Flanken. Vor Mitternacht brannten die Wagen noch. 15 Opfer wurden aus den brennenden Trümmern hervorgezogen, 10 sollen getötet sein. Der Lokomotivführer des Eilzuges, der das Haltesignal übersehen hat, wurde verhaftet.

:: Melun, 5. Nov. Es scheint, daß die Mehrzahl der Verunglückten Postbeamte sind. In dem Postzug befanden sich 21 Postbeamte, die insgesamt verschwunden sind. Man befürchtet, daß die meisten verbrannt sind. Bis 2 Uhr morgens wurden unter den Trümmern 9 vollständig verkohlte Leichen und 17 schwer Verwundete hervorgezogen. Zahlreiche holländische Reisende erlitten leichte Verletzungen. Unter den Verwundeten ist ein Hamburger Kaufmann Max Aberbach aufgeführt.

Letzte unpolitische Post.

* Hamborn, 4. Nov. Auf der Zinkhütte geriet heute nachmittag ein Arbeiter mit einem Arbeitskollegen in Streit, in dessen Verlauf letzterer von seinem Gegner in einen Kessel mit flüssigem Eisen gestoßen wurde, in de mer einen furchtbaren Tod fand.

Stadt-Nachrichten.

* Neuß, 5. November.

✕ **Achtung Schwindler!** Ein junger Mann ging gestern zur Frau eines bei der Harvester Co. beschäftigten Arbeiters. Er bestellte einen Gruß desselben und bat ihr, den Ueberzieher mitzugeben, da der Mann einen Ausgang zu machen habe. Die Frau wies den Schwindler ab. Derselbe ist blond, von mittlerer Figur und etwa 20 Jahre alt. Da derselbe gewiß auch anderwärts sein Kunststück versuchen wird, sei gewarnt.

Schwarze Riesenrettiche im Gewicht von 6 und 4 Pfund wurden uns gestern von dem Gärtner Peter Schmitz gezeigt, die im Garten des Direktors der Lederfabrik, Heerdt, von ihm gezogen worden sind Auch ein Büschel ziemlich entwickelter Birnen zweiter Ernte waren in dem Garten gediehen.

 # Auf Kallenhof brannte gestern ein Schuppen nieder. Man vermutet Brandstiftung. Die Bewohner des Hofes löschten selbst.

Aus dem Landkreise Neuss.

:: Norf, 29. Okt. Bei der unterm heutigen Tage stattgehabten Gemeinderatswahl der ersten Abteilung wurden gewählt: Gutspächter Hubert Zillikens zu Norferhof und Holzschuhmacher Josef Derichs zu Norf (Rosellerstraße) auf eine sechsjährige Amtsdauer.

:: Norf, 31. Oktober. In der unterm heutigen Tage stattgehabten Sitzung genehmigte der hiesige Gemeinderat den Ankauf der Liegenschaften des verstorbenen Wirtes Heinrich Schmitz hierselbst in Gesamtgröße von 6,37 Hektar nebst den aufstehenden Gebäulichkeiten. Das dazu gehörige Wohnhaus nebst Hausgarten soll a mDonnerstag den 6. November cr., nachmittags 6 Uhr, in der Wirtschaft Blum hierselbst öffentlich verpachtet werden. Sodann beschloß der Gemeinderat, der Uebernahme der infolge des Bahnhofserweiterungsbaues neugeschaffenen Wege nur dann zuzustimmen, wenn der Eisenbahnverwaltung die Beleuchtung der Unterführung, sowie die Reinigung und Unterhaltung der Wegefläche unter dieser, wie auch der dort befindlichen Senkgruben verbleibt. Bezüglich einer Centralheizungsanlage in der Schule hierselbst wurde die Beschlußfassung vorläufig vertagt. Die Anlage eines Straßendurchlasses in Derikum wurde genehmigt.

Rheinland-Westfalen.

* Viersen, 4. Nov. Bei den Viersener Stadtverordnetenwahlen der dritten Abteilung sind die fünf Centrumskandidaten mit großer Mehrheit gegen die sozialdemokratischen gewählt worden.

* Essen, 4. Nov. Der Mörder des in der Nacht zum 31. Oktober „Auf der Donau" erschossenen Maschinenschlossers Schmied ist in der Person des Zuhälters Ernst Kampmann festgenommen worden. Er hat die Tat eingestanden.

* Düren, 4. Nov. Die Automobil-Omnibus-Gesellschaft im Kreise Düren hat heute beim hiesigen Amtsgericht ihre Liquidation angemeldet. Die Gesellschaft hat in den letzten Jahren einen Automobilverkehr betrieben von Düren nach Blaten, Nideggen, Germeter, Arnoldsweiler und Mariaweiler. Die Beschaffung einer Anzahl von Wagen und die hohen Reparaturkosten haben den Betrieb unrentabel gemacht. Die Gläubiger der Gesellschaft werden keine Verluste erleiden. Vorläufig wird der Betrieb aufrecht erhalten und es besteht die Aussicht, daß bei einem Entgegenkommen des Kreises und der Stadt Düren sowie der interessierten Gemeinden die Strecken nach Blatten und Germeter weiter betrieben werden.

* Köln, 5. Nov. Bis zum Schlusse des zweiten Wahltages wurden bei den Stadtverordnetenwahlen der dritten Abteilung Stimmen abgegeben: Centrum 18 756—18 741, Liberale 2903—2889, Sozialdemokraten 10 841—10 786. Vor zwei Jahren hatten um dieselbe Zeit erhalten: Centrum 19 356—19 400, Liberale 3105—3239, Sozialdemokratie 11 800—11 862 Stimmen.

Wetter-Aussichten für den 6. November:
Veränderlich, Bewölkung, geringe Niederschläge.

Witterungs-Beobachtungen vom 4. November:
Höchste Tagestemperatur: 14 Grad über Null.
Tiefste Nachttemperatur: 6 Grad über Null.
Heute morgen 8 Uhr: 8 Grad über Null.
Das Barometer ist 6 Millimeter gesunken.

Amtliche Fruchtpreise zu Neuß

vom 5. November.

			M.	Pf.
Neuer Weizen	100 Kilo	1. Qualität	18	60
" "	" "	2. "	17	60
Neuer Roggen	100 Kilo	1. Qualität	15	50
" "	" "	2. "	14	50
Alter Hafer	100 Kilo	1. Qualität	17	80
" "	" "	2. "	16	50
" "	" "	3. "	—	—
Neuer Hafer	100 Kilo	1. Qualität	15	70
" "	" "	2. "	14	70
Wintergerste	100 Kilo	1. Qual.	15	20
"	"	2. "	14	20
Kartoffeln, 50 Kil.			2.60—2.50	
Heu, neues 50 Kilo			2.40—2.60	
Luzernerheu, neues	50 Kilo		3.00—3.50	
Krumm- u. Preßstroh	500 Kilo		10 —	
Breitdruschstroh	500 Kilo		11 —	
Roggenrichtstroh	500 Kilo		12 —	
Butter per Kilo			2 80	
Hiesige Landeier p. Stück			10—11 Pf.	
Kleie	50 Kilo		5 50	

Am heutigen Getreidemarkte blieben die Preise sämtlicher Fruchtgattungen unverändert.

Preisnotierungen der Neußer Oelmüller

Neuß, 5. November.

	M.	Pf.
Rüböl 100 Kilo in Partien v. 100 Ctr. (ohne Faß)	66	50
Rüböl 100 Kilo faßweise (ohne Faß)	68	50

Gereinigtes Rüböl 3 Mark höher.
Rübkuchen 1000 Kilo große waggonweise . . 108 —
" " kleine . . 112 —
Rüböl und Kuchen unverändert.

Getreide und Produkte.

Köln, 4. Nov. (Fruchtmarkt.) Heu, Luzerner, M. 6,50—7,00, Wiesenheu 5,40—6,00, Roggen-Breitdruschstroh 3,50—4,00, Krumm- und Preßstroh 2,50—2,90 die 100 Kil.

Viehmärkte.

)(Altenessen, 4. Nov. (Schweinemarkt.) Amtl. Bericht. Gesamtauftrieb 4200 Stück, darunter Ferkel unter 100 Pfd. 4165, über 100 Pfd. 35. Es wurden gezahlt im Engroßhandel für Ferkel von 6—8 Wochen 13—18 M., von 8—12 Wochen 18—28 M., von 12—15 Wochen 28—38 M., für Faselschweine über 15 Wochen 38—60 M., für magere Sauen 110—160 M. Verlauf des Marktes: Ferkel, Läufer anfangs lebhaft. Ueberstand

Milde Gaben.

Es gingen ferner bei uns ein:
für den **Bonifatius-Verein** ung. 100,— Mk.

Franks klagen fast immer über das Einerlei der ihnen vorgesetzten Speisen und bereiten der Hausfrau dadurch manche Verlegenheit. Bei Anwendung von „Kufeke" ist es so einfach, die Wünsche der Patienten zu befriedigen, denn „Kufeke" ermöglicht eine angenehme Abwechselung durch verschiedene Zubereitung, führt gleichzeitig alle die Nährstoffe zu, die zum Wiederaufbau des Körpers nötig sind und bewirkt eine geregelte Verdauung. Wer selbst „Kufeke" versuchen will, lasse sich in der Apotheke oder Drogerie das „Kufeke"-Kochbüchlein, das kostenlos erhältlich ist, verabfolgen.

Statt jeder besonderen Anzeige.



Gestern abend 7½ Uhr entschlief sanft nach langem Leiden unser innigstgeliebtes Töchterchen

Edith

im Alter von 6¼ Jahren.
In tiefster Trauer
Oberingenieur H. Glitz und Frau
Gertrud geb. Elbern.

Düsseldorf, den 4. November 1913.
Concordiastr. 23.

Die Beerdigung findet am Donnerstag, den 6. d. Mts., nachmittags 3 Uhr, von der St. Marienkirche in Neuss aus statt.

Bürgergesellschaft zu Neuss.

Sonntag, den 9. November, abends 8½ Uhr,
findet in den Festsälen unseres Gesellschaftshauses

Konzert u. Tanzkränzchen

statt, zu welcher Festlichkeit wir unsere verehrlichen Mitglieder und deren Angehörige nebst Familie ergebenst einladen.

Der Vorstand.

Vertreibt Euren Husten!

Erst kommt ein leichtes, hauchendes Hüsteln, dann folgt ein wunder Hals und ehe Ihr Euch dessen bewusst seid, habt Ihr eine Brusterkrankung oder die beginnende Schwindsucht liegt Euch schon im Körper. Nehmt beim ersten Auftreten eines Hustens Akker's Abtei-Sirup, er ist ein ausgezeichnetes Mittel und wirkt wunderbar. Akker's Abtei-Sirup wird Euch wohltun.

Akker's Abtei-Sirup

ist denn auch ein vorzügliches Mittel gegen Asthma, Keuchhusten, Verschleimung, bei veralteten und vernachlässigten Fällen, bei Heiserkeit, Seitenstechen, Influenza, Bronchitis, Halsschmerzen und bei allen Brust- und Lungen-Erkrankungen.

Preis per Flasche von 250 Gr. Mk. 2.—
" 550 " Mk. 4.—
" 1000 " Mk. 6.50

Also je grösser die Flasche, je vorteilhafter ist der Einkauf.

Engrosvertrieb **Handelsgesellsch. „Norla" Zahn & Co., Köln.**

Zu haben in der **Adler-Apotheke** und in den übrigen Apotheken.

Man fordere nur: Akker's Abtei-Sirup.

Die Betonung ist also zu legen auf das Wort **Akker's** als Kennzeichen der Echtheit.

Bestandteile: 30 Ko. mexik. Honig, 40 Ko. Zucker, 400 Gr. Fenchelblätter extr., 300 Gr. Salmiakstein, 550 Gr. Gerstensirup (zuhaltende Stärke), 150 Gr. Extr. v. spanischem Saft, 200 Gr. destilliertes Wasser, 5 Gr. Salmiakgeist, 20 L. Fenchelwasser, 5 L. Weingeist 90 %ig, 50 Gr. Salicylsäure, 150 Gr. Acetyl-Salicylsäure, 15 Gr. Zimtöl, 45 Gr. Zitronenöl mit Fenchelöl, 300 Gr. Anisetropfen und 3 Gr. Vanillinum (pur.).

Reste!!
Velvets
in allen Farben. Lindener u. engl. Qualität., geköp. Ia. Kleiderware, Met. v. M. 1,40 an.
Astrachan
Ausnahmeangebot, 125 cm breit, Mtr. nur M. 675.
Manchester
beste Qualität, nur M. 1.50
!!! Eilt !!!
Nur solange Vorrat reicht.
Erstes Kölner Rests-Lager,
Inh. Jos. Fassbinder,
59 Crefelder-strasse 59
neben Erftstr.
Beachten Sie bitte mein Schaufenster.

Trauer-Artikel

wie schwarze Kostume, Kleider, Mäntel, Hüte, Stoffe u. s. w. in grosser Auswahl stets vorrätig.

Kaufhaus Gebr. Alsberg, Neuss Oberstr. 120/24.

St. Quirinus-Paramentenverein

Morgen, Donnerstag um 7¼ Uhr findet in der Münsterkirche eine bl. Messe für die verstorbenen Mitglieder statt. Um zahlreiche Beteiligung bittet
Der Vorstand.

Junggesellen-Sodalität.

Morgen, Donnerstag, den 6. Novbr., ½10 Uhr morgens, **Beerdigung** unseres verstorbenen Mitbruders

Wilhelm Rötger

von der Münsterkirche aus wozu hiermit zu zahlreicher Beteiligung einladet
Der Vorstand.

Küsterverein

der Dekanate
Neuß-Grevenbroich.

Donnerstag morgen ½10 Uhr: Beerdigung unseres Mitgliedes

Wilh. Röther

von d. Münsterkirche aus, um 9 Uhr: **Exequien** für denselben, wozu mit der Bitte um zahlreiche Beteiligung einladet
Der Vorstand.

St. Mathias-Bruderschaft.

Donnerstag, morgens ¼10 Uhr: **Beerdigung** des Mitbruders

Wilh. Röther,

wozu freundlichst eingeladen wird.
Von der Münsterkirche aus.

Zwangs-Versteigerung.

Am **Mittwoch, den 5. Nov. cr., nachmittags 3 Uhr,** sollen zu **Neuß** im Auktionslokale **Furtherstraße Nr. 8,**

33 Faß verschiedene Oele

durch den Unterzeichneten öffentlich gegen gleich bare Zahlung versteigert werden.

Erhard,
Gerichtsvollzieher, Neuß

Eine Anzahl tüchtiger

Bauschlosser

gegen hohen Lohn zum sofortigen Eintritt gesucht **D. Hirsch,** Eisenhoch- u. Brückenbau, Düsseldorf-Oberkassel, Hansa-Allee 143-147.

O. Stübben'sches Tanz-Lehr-Institut, Crefeld.

Eröffne am Montag, den 10. Nov. 1913 im Saale des Herrn Brors **„Drusushof", Neuß,** einen der Neuzeit entsprechenden

Tanz-Kursus.

Anmeldungen werden während der Tanzstunden, **Montags abends von 8½—10½ Uhr,** entgegengenommen. Honorar bei gründlicher Ausbildung M. 10.

Hochachtend
W. Stübben, Lehrer der bildenden Tanzkunst.

Dienstmädchen

gesucht für Küche und Hausarbeit, nicht unter 17 Jahren.
Frau Flüchten, Harff.

Kravattennäherin u. Lehrmädchen gesucht. Büttgerstr. 9, 1. Etage.

Stechbriefs-Erledigung.

Der unterm 9. Dezember 1912 gegen den Reisenden Max Mayer aus Neuß a. Rh. erlassene Steckbrief ist erledigt. 1 J. 409/11.

Erfurt, den 2. November 1913.

Der
Erste Staatsanwalt.

Habe zu verkaufen

1 Bauernhof

mit prima Boden, cirka 90 Morgen und

1 Hof

von **130 Morgen** im Kreise Geldern, Anzahlung mit leb. Inventar 30—50000 Mk. Antritt auf Wunsch schon bald.

Johs. Loosen,
Crefeld, Dionysiusstr. 32

Laden-Einrichtung

für jedes Geschäft geeignet, billig zu verkauf. Neuß, Kreiselderstr. 29.

Nähmaschine billig zu verkaufen. Niederstr. 6.

Waschmaschin

repariert prompt u. billigst
P. J. Engelmann,
Bergheimerstraße 79.

Dr. Beramanns Wasserheilanstalt Luftkurort Gleza System Kneipp. Bei Nerven a. je elich e Behdl. Prosp. ꝛc. gr

JOHANN KREUTER
MARIA KREUTER
geb. Coenen
VERMÄHLTE

Norf — Kühnenhof, Keppelen

Pelzwaren-Verkauf

en gros & en detail.

Düsseldorf

1 Mittelstrasse 1.

Moderne feine Pelzwaren

in

Nerz, Steinmarder, Skunks, Persianer, allen Fuchsarten, Hermelin, Edelmarder.

Sehr mässige Preise.

Große Mengen von geringen Fellen werden heute täuschend ähnlich wie echt gefärbt und vielfach als echt verkauft.

Wenden Sie sich vertrauensvoll nur an einen Fachmann.

Meine eigene Anfertigung

Meine reichlichen Fachkenntnisse

Mein persönlicher direkter Rohfell-Einkauf

sind die Ursachen meiner Leistungsfähigkeit.

Schenkenbach

Düsseldorf.

Erstklassiges Spezialhaus für moderne feine Pelzwaren.

Mittelstraße 1, an d. Flingerstr.

Telephon 9307.

NB. Wegen unangenehmer Verwechslung mit einer Firma ähnlichen Namens bitte ich genau auf Namen und Mittelstraße 1, an d. Flingerstr. zu achten.

Gelbehälter

für Kolonialwaren zu kaufen gesucht. Offert. unter P 576 an die Exped. d. Z.

Gebr. Schreibmaschine und Geldschrank

zu kaufen gesucht.
Offerten unter R 577 an die Exped. d. Ztg.

Eine Partie Möhren

zu verkaufen. Rosellen 23.

Nähmaschinen repar. gut u. billig Oberstraße 29.

Kapellen-Tüschenbroich.

Haus

mit Obst- und Gemüsegarten (6,45 Ar) teilungshalber unter der Hand günstig zu verkaufen. Näheres Neuß, Neumarkt 35 I.

Per 1. April 1914 wird in Neuß herrschaftl. **Einfamilienhaus** zu mieten gesucht. — Off. mit genauen Angab. über Lage, Größe u. Preis unt. H 463 a. d. E.

Wünsche besseres Lebensmittel-Geschäft gut gelegen auch als Filiale geeignet, zu übertragen. Off. unter S 578 an die Exped. d. Z.

Ladenlokal nebst Wohnung z. verm. Marienstr. 18, 1. E.

---

1. Etage

3 Zimmer zu vermieten per 1. Dezemb. Oberstr. 110.

---

3 abgeschl. 3-Zimm.-Wohn. sofort oder später zu verm. Marienstr. 18, 1. E.

Schöne 1. Etage

3 Zimmer

und Mansarde sofort zu vermieten. Tückingstr. 34.

Abgeschloss. 2. Etage, 3-Zimmerwohn. mit Mans. zu verm. Rheydterstr. 27.

Versch. Wohnungen je 3 und 4 Räume per 1. Dezember zu vermiet. Näh. Oberstr. 67.

Schöne Arbeiterwohnung mit Stallung und kleinem Garten in Frimmersdorf zu verkaufen. A. Kaß, Grevenbroich, Bahnstr. 79.

Schönes möbl. Wohn- u. Schlafzimmer mit oder ohne Pension jetzt oder später zu vermieten.
Wo sagt die Expedition.

Möbl. Erkerzimmer an bess. Herrn od. Dame zu verm. Marienstr. 16, II.

Hübsch möbl. Zimmer zu verm. Jülicherstr. 10 II. am Stadtpark.

Großer Pfänderverkauf.

Am Freitag, den 21. Nov., nachmittags 2½ Uhr, läßt die Neußer Leihanstalt in der Restauration zum Amtsgericht, Breitestr. 40, die verfallenen Pfänder von Nr. 30015 bis 31401 öffentlich versteigern.
Inhaber der Leihanstalt:
Jul. Nießen, Neuß.

Möbl. Mansarde zu vermieten. Wo sagt die Exp.

Möbliertes Wohn- und Schlafzimmer an 2 Herren oder Damen sofort zu vermieten.
Dreikönigenstraße 8.

---

250 Mark monatlich verdient Jederm. Auch als Nebenverd. Garant. pro Std. 2 M. Alles Näh. grat. und franko. **Glaser, Pforzheim,** Emilienstr. 20.

Haupt-Agentur für die Kreise Neuß-Grevenbroich von angesehener Feuer-Versich. zu vergeben Herren mit gut. Beziehung. belieb. Off. unter B 457 an die Exp. d. Bl. z. richt.

---

2. Notariats-Gehülfe

für rheinisches Notariat gesucht. Gefl. Nachrichten unter **K. N. 731** an die Geschäftsstelle des Clev. Volksfreund in Cleve.

Gärtner

der sich keiner Arbeit scheut für Obst- und Gemüse-Kulturen per sofort gesucht. Anfangsgehalt Mark 30,— monatl. bei freier Station.
Otto Schubert, Kurhof bei Neuß.

Suche in den Abendstunden schriftliche Nebenbeschäftigung. — Offert. unt. U 602 an die Exped. d. Z.

Schweizer

mit guten Zeugnissen sucht Stelle zu Lichtmeß, am liebst. Abmelkstall. Schriftliche Angebote unter **L 100** an das Jülicher **Kreisblatt** in Jülich erbeten.

Suche auf sofort einen
Jung. Mann
der mit Pferden umgehen kann, als Postillon.
W. Reidhöfer,
Bergheimerstraße 1.

Properer Laufjunge

im Alter von 14—15 Jahr. per sofort gesucht.
Kaufhaus Adolf Cohen.

Perfekte Bandnäherin gesucht. Neustraße 29.

Properes Mädchen

zum 15. November gesucht Münsterplatz 22.

Fleißiges braves Mädchen

sucht Stelle in kl. ruhigem Haush. Hemmerden Nr. 116

Auf ein Gut bei Grevenbroich wird zu Lichtmeß ein zuverlässiges properes

Mädchen

für alle Hausarbeit gesucht Dasselbe muß der Frau auch in der Küche behilflich sein. Zu erfragen bei **M. Ikas, Grevenbroich.**

Tüchtiges Dienstmädchen

gesucht. **Otto Brors,**
Drusushof.

Wegen Heirat des jetzigen suche zum 1. Dezember oder später tüchtig. erfahr.

Küchenmädchen

ferner ein

Zweitmädchen

mit guten Zeugnissen, welches das Bügeln versteht.
Frau Lonnes van Endert,
Friedrichstraße 46.

Braves Mädchen

für Küche und Hausarbeit gesucht. — Wäsche außerhalb des Hauses.
Wo sagt die Expedition.

Mädchen von 16 Jahren sucht Stelle in kl. Haushalt. Wo sagt die Exped.

Jüngerer Beamter, kath. dem es an jeder Bekanntschaft fehlt, sucht passende Damenbekanntschaft zwecks baldiger

Heirat

Strengste Diskret. Ehrens. Anon. zwecklos. Bild erw. Off. unt. F 461 a. d. Exp.

---

4 PS Gasmotor (Deutz) liegend, m. 2 Kühlfäss. u. all. Zubehör, 6 J. alt, fehlerfr., tadellos arbeit., weg. Betriebsänd. billig abzug. P. Plachner, Buchdr., Ahrweiler.

Schöne junge

Schweine

hat abzugeben.
Heinr. Menzen, Kaarst.

Centrumspartei der Stadt Neuß.

In letzter Stunde

richten wir noch einmal die dringende Bitte, an alle auf nationalem Boden stehenden Wähler der 3. Abteilung

vollzählig

an der Wahlurne zu erscheinen und ihre Stimme den

gemeinsamen Kandidaten

des Wahlabkommens ausnahmslos zu geben.

Es gilt, dem Umsturz, der seine ganze Kraft aufbieten wird, einen

energischen Protest

der

staatserhaltenden Bürgerschaft

entgegenzusetzen.

Mittwoch-Mittag 2 Uhr

hat die Wahl ihr Ende gefunden.

Tue Jeder seine Pflicht!

Das Präsidium der Centrumspartei:

L. Goder. Jos. Josten. Dr. Nolden.

Eine äusserst wirksame und vornehme Geschäftsempfehlung während des ganzen Jahres bilden die Inserate auf farbigem Papier im

Neusser Adressbuch 1914/15.

Bei rechtzeitiger Aufgabe erfolgt kostenloser Hinweis auf das Inserat im alphabetischen Einwohner-Verzeichnis. Auf Wunsch unverbindlicher Besuch unseres Vertreters zwecks Unterbreitung geeigneter Vorschläge

Verlag des Adressbuches für Neuss und Umgegend (Neusser Zeitung).

Neustrasse 1. Telefon Nr. 57.

Größere Mühle sucht für ihr Kontor einen

Lehrling

aus anständiger Familie und mit guter Schulbildung zum möglichst sofortigen Eintritt.

Selbstgeschriebene Offerten mit Lebenslauf unter R 554 an die Exp. dieser Zeitung erbeten.

Cigaretten, Rauch-, Kau- u. Schnupf-Tabake

zum Fabrikpreis an Wiederverkäufer.

Peter Dieck jr., Dreikönigenstr. 2.

Volksverein für das kath. Deutschland.

Bezirk Marienpfarre.

Am Sonntag den 9. November findet im Saale bei Sandweg (früher Berghaus) eine

große Festversammlung

statt. Ein hervorragender Redner, Herr Kaplan **Oskar Tillmann** spricht über

Konstantin und die katholische Kirche vor 1600 Jahren.

Der Kirchenchor von St. Marien verschönert die Festversammlung durch auserlesene Festlieder. Anschließend an den belehrenden Vortrag **Aufführung mehrerer Theaterstücke,** die allen Teilnehmern zweifellos einige genußreiche Stunden bereiten.

Eintritt frei. **Eintritt frei.**

Drum auf zum Volksverein! Freunde unserer guten Sache herzlichst willkommen!
Kein Mitglied darf fehlen!
Erscheinen ist Ehrensache!

Der Geschäftsführer:
Zorn, Kaplan.



Nach Holzheim!



Unserem lieben Stammwirten

Herrn Wilh. Lyrmann

und seiner Braut

Bertha Maaßen

zu ihrer heutigen Vermählung die herzlichsten Glückwünsche!

Gewidmet vom Stammtisch Gemütlichkeit.

Vorz. Mittag- und Abendtisch Bahnhofstraße 3.

Kath. Arbeiterverein St. Dreikönige.

Sonntag, den 9. November 1913, morgens 11 Uhr, im Vereinslokale von J. Pullen, Bergheimerstraße:

Versammlung.

Tages-Ordnung:

Vortrag des hochw. Bezirks-Präses Rektor Rembold:

Die Ideale der kath. Arbeitervereine.

Um zahlreiche Beteiligung der Mitglieder und Freunde bittet

Der Vorstand.

Kath. Arbeiter-Verein, Neuß.

Musik-Kapelle.

Heute abend punkt 8½ Uhr bei **Flob,** Niederstraße, dringende

Probe.

nachher Gemütliches Zusammensein, wozu sämtliche Mitglieder eingeladen sind.

Schmidt, Kapellmeister.

Kath. Gesellenverein Neuß.

Metall-Fachabteilung.

Heute Mittwoch abend 9 Uhr

Versammlung

mit **Vortrag.**

Zahlreicher Besuch erwünscht.

Der Vorstand.

Zwei hochtragende Rinder

zu verkaufen.
Bergheimerstr. 125.

Fischermanns Speisewirtschaft.

Mittagstisch 60 ₰, dafür Suppe, Gemüse, Kartoffeln Sauce, 2- u. 3-erlei Fleisch. Abendtisch 50 ₰. Kalte u. warme Speisen zu jeder Tageszeit. Kaffee, Bouillon Spezialität Knackwürstchen mit Kartoffelsalat.

Novesia

Verein kath. Kaufleute.

Heute abend 9 Uhr:

Kegeln.

Sonntag morgen 7 Uhr in der Sebastianuskirche **Hut verwechselt** gez. J. R. Abzugeben Kolpingstr. 4.

Eisenbahnfreikarte verloren. Auf den Namen Heinr. Schumacher lautend, geg. Bel. abzug. Vorbahnhof Neuß.